

Über „Abstinenceprofit“

Rolf Wiemer, früherer Klimamanager der Stadt Hamm hat sich im grünen Welter Gedanken über den Profit gemacht, den man aus Verzicht ziehen könnte. Aber in seiner Glosse drückt er das natürlich auf Englisch aus.

Sind Sie das auch leid? Phrasen wie: „Wir dürfen den Menschen nicht mit Verzicht kommen“ können schon ein wenig nerven – oder? Also, mein Hausarzt sagt: „Herr Wiemer, wenn Sie auf den Ärger verzichten könnten, es würde Ihnen besser gehen!“

Wenn ich, als zweites Beispiel, auf unnötigen Konsum verzichte – früher hieß das mal Sparen – könnte ich mit dem Geld zum Beispiel die Obdachlosen in Hamm unterstützen oder das Kinderhospiz oder die Flüchtlingshilfe oder den NABU oder den ADFC oder...

Aber da besteht dann natürlich folgende Gefahr: Ich wäre dann für

einige in den „sozialen“ Medien ein „Gutmensch“. Auch der Begriff „guter Mensch“ wurde ja inzwischen ein wenig umgewandelt. Das Fehlen von zwei Buchstaben kann halt sehr viel bewirken.

Also, wenn wir Abstinenceprofit (AP) einführen – ganz wichtig: ein englischer Begriff! – und dann dafür auch noch einen wissenschaftlichen Grad bzw. eine Einheit dafür erfinden würden. Könnte das nicht eine Lösung sein, damit der Blödsinn mit diesen Phrasen aufhört?

Dazu ein Beispiel: Wenn ich auf ein unnötiges Auto verzichte, spare ich im Jahr rund 650 Euro im

Monat, macht 7.800 Euro pro Jahr. So rechnet es der ADAC für die Golf-Klasse aus. Dabei dürfte der ADAC den Wert der vermiedenen Tonnen an Kohlendioxid noch gar nicht eingerechnet worden sein – es wird also noch mehr gespart.

Wie dem auch sei: Durch den Verzicht auf das unnötige Auto könnte jede der oben beispielhaft genannten fünf Organisationen mindestens mit jährlich 1.560 Euro rechnen. Und wie könnte nun möglichst prägnant ein AP-Wert, also der „Abstinenceprofit“ berechnet werden? Das weiß ich, ehrlich gesagt, noch nicht und ich bin wirklich für jede Anregung dankbar.

Ferienspaß und Klimaschutz: Ferienprogramm für WeltretterInnen

Claudia Kasten

Unter dem Motto „Gestalte Deine Zukunft“ fand erstmal ein ganz besonderes Ferienprogramm statt, das die SDGs in den Mittelpunkt stellte. Es richtete sich an Kinder zwischen 8 und 12 Jahren. In Zusammenarbeit mit dem Grünen Klassenzimmer im Maxipark wurden schnell weitere Organisatio-

nen gefunden, die ebenfalls mit viel Freude die 17 Nachhaltigkeitsziele in ihr Angebot eingearbeitet haben. Und so wurde fleißig geforscht, gebastelt und nachgehakt, wie schon jedes Kind etwas zur Erfüllung der Ziele beitragen kann. Sei es durch Papiersparen, selbst reparieren oder bewusster

Konsum, jeder kann etwas tun! Ganz nebenbei erfuhren die TeilnehmerInnen viel über Klimawandel und Klimaschutz. Wir sind sehr dankbar, dass dieses Programm zustande gekommen ist. Möglich war es uns nur, weil uns das Umweltamt der Stadt Hamm im Rahmen der Klimaschutzkampagne „Stadt.Klima.Ich“ dabei unterstützt hat. Im übrigen ebenso wie bei unserem Angebot in den Herbstferien, das wir gemeinsam mit der Stadtteiljugendarbeit Hamm-Westen durchgeführt haben. Aus Sorge, dass wir bedingt durch die Schulschließungen unsere Schulworkshops zu den Folgen der Wegwerfgesellschaft nicht durchführen konnten, erlaubte uns Engagement Global zum Glück, dass wir einige Angebote mit in den Ferienspaß übernehmen durften. Hier zeigt sich: mit engagierten Partnern können wir gemeinsam viel erreichen! Eine Wiederholung im kommenden Jahr ist fest eingeplant.



FUGe und das Umweltamt unterstützen nachhaltigen Ferienspaß in Hamm-Westen

Von Peter Körtling

Der Ferienspaß der evangelischen Stadtteiljugendarbeit Hamm-Westen fand in diesem Jahr zusammen mit der FUGe statt. Diese Kooperation brachte ebenso Lehrreiches, wie Spaß, denn die rund 20 Kinder im Alter von acht bis 14 Jahren entdecken mit großem Eifer die Heimat, wie die Welt für sich.

Sonja Knobloch, Leiterin der Stadtteiljugendarbeit, berichtete wie der Herbstferienplan aussieht: „Tag für Tag steht ein anderes Thema im Mittelpunkt, wobei Ulrike Sturm von der FUGe mit unserem Team für kindgerechte Wissensvermittlung und spannende Praxisanteile sorgt.“ So stand der Montag unter dem Motto „Upcycling – aus Alt mach Neu“, wobei die Kinder aus Vorträgen erst lernten, dass Bäume gefällt werden müssen, um immer neues Papier zu produzieren. Dann erfuhren Sie von Recyclingprodukten und fertigten aus altem Geschirr kunstvolle Bonbonieren und schöpften sogar selbst mit viel Aufwand Papier, aus dem sie dann kleine Kunstwerke erstellten.

Durch den Titel „Schokodetektive“ war sofort klar, welches leckere Produkt am Dienstag im Mittelpunkt stand. Nach einem einführenden Film, in dem die Kinder ein Mädchen kennenlernten, das im ghanaischen Accra lebt und viel über die Ernte der Kakaobohnen erfuhren. Anschließend führten Sie eine virtuelle Reise nach Accra durch, lernten vom fairen Handel und besuchten später gemeinsam einen nahegelegenen Supermarkt, um sich über das Angebot von fair gehandeltem Kakao und Schokolade aus erster Hand zu informieren. „Solche Möglichkeiten gibt es sonst, etwa im Schulunterricht ja nicht“, sagt Ulrike Sturm. So wird Tag für Tag ein ganz facettenreiches Angebot gemacht, wobei nicht nur der Schokobrunnen begeisterte.

„Wie toll dieser Herbstferienspaß ankommt, sieht man schon daran, dass wir viel mehr Anmeldungen als Plätze hatten“, sagte Knobloch. Es sei auch jedes Kind mit Spaß wiedergekommen, wo

sonst schon einmal eine Fluktuation herrsche – das wollte niemand verpassen. Nicht nur die Mitarbeiter der Stadtteiljugendarbeit waren begeistert, auch die FUGe-Mitarbeiterinnen waren ebenso vom Wissensdurst, wie von den Vorkenntnissen beeindruckt: „Ob CO₂ oder Klimaveränderung, nichts war Neuland und das hat uns wirklich begeistert“, sagt Kasten. Auch zielgerichtete Fragen der Kinder verblüfften: „Was passiert genau, wenn eine Dürre herrscht und es dann regnet? Solche Fragen in dem Bedürfnis immer mehr dazu zu lernen verblüfften schon“, sagt Sturm.

Die Kinder selbst waren von den verschiedensten Dingen angetan, aber alle waren zufrieden: „Am besten hat mir das Papierschöpfen gefallen, als wir aus Altpapier ganz tolle neue Sachen gemacht haben“, sagt die 14-jährige Mandy. Der

neunjährige Ali war ganz beeindruckt vom Thema Papiergewinnung: „Es ist unglaublich, wie viele Bäume gefällt werden müssen, um ständig neues Papier herzustellen“, so Ali. Seinen Zwillingenbruder Bilal geht es ebenso, und deshalb verkündet er: „Wir müssen alle viel mehr Papier sparen!“. „Wenn man wirklich Papier braucht, dann sollte man auf Recyclingpapier mit dem Blauen Engel zurückgreifen“, erklärt die elfjährige Lina ganz kompetent.

Alle sind sich sicher, dass ihnen auch der Rest der Woche gefallen wird, in der bei einer Entdeckertour Hamm erkundet wird, beim „Escape Climate Chance“-Spiel komplexe Herausforderungen gelöst werden müssen, ein Kinotag oder die Bedeutung des Klimawandels für Tiere im Mittelpunkt stehen. „Alle sind so angetan, dass wir diese Kooperation auf jeden Fall wiederholen“, so Knobloch.



Der Upcycling-Workshop wurde kreativ beendet.

Foto: P. Körtling